



Jean Pillement

Südliche Felsschlucht mit
Hirten

Pr730 / M598 / Kasten 24



Pr730 / Südliche Felsschlucht mit Hirten

Jean Pillement

Südliche Felsschlucht mit
Hirten

Pr731 / M599 / Kasten 24



Pr731 / Südliche Felsschlucht mit Hirten



Jean Pillement

Lyon 1728–1808 ebd

Erste Ausbildung bei seinem Vater Paul Pillement (Daten unbekannt), der Ornamentkünstler war. Weitere Ausbildung ab 1743 in der Teppichmanufaktur in Beauvais unter Jean-Baptiste Oudry (1686–1755). 1745–1750 in Madrid und Lissabon wohnhaft, danach mehrere Jahre in London vor allem als Graphiker tätig. Eine Italienreise ist für 1762 belegt, ein Jahr später siedelte er auch nach Wien um. 1765/1766 Berufung an den polnischen Königshof in Warschau. 1767 Rückkehr nach Frankreich, Reisen führten den umtriebigen Künstler aber auch wiederum nach London, in die Niederlande, nach Deutschland und in die Schweiz. Erneuter Aufenthalt in Portugal und Spanien 1785–1789. Anschließend hielt er sich in der französischen Provinz und in den letzten Lebensjahren in Lyon auf.

Jean Pillement war vornehmlich als Landschaftsmaler, -zeichner und -graphiker tätig, wobei er viele seiner Werke in Pastell ausführte. In den 1780er Jahren wandte er sich auch der Marinemalerei zu. Daneben fertigte er Ornamentstiche – vielfach als Chinoiserien – und Blumenbuketts und schuf Raumausstattungen in Fresko. Er verband die holländisierend-italianisierende Landschaftsmalerei mit einer französischen, auf Antoine Watteau (1684–1721), → François Boucher, Claude-Joseph Vernet (1714–1789) und → Hubert Robert fußenden Rokoko-Note und schuf so lichte Landschaftsidyllen mit bäuerlicher Staffage.

Werke im Prehn'schen Kabinett

Pr730, Pr731

Literatur

Gordon-Smith 2006; AKL, Bd. 95 (2017), S. 494f.

Technologischer Befund (Pr730)

Ölhaltige Malerei auf Karton, auf Eichenholz

H.: ca. 16,2 cm; B.: ca. 22,3 cm; T.: ca. 1,0 cm

Lockere, skizzenhafte Alla-Prima-Malerei. Himmel und ferne Berge durch dynamisch ineinander vermalte Blau- und Rosatöne wiedergegeben; Mittelgrund mit Weide und Felswänden gekonnt nass-in-nass aus hellen Grau-, Grün- und Blautönen gestaltet, Abendstimmung mit Nuancen von Rosa und weißausgemischtem Ocker erzielt; Vordergrund in gleicher Manier mit Ocker, Grün und Braun ausgeführt, dann Baumstämme mit Rotbraun unterlegt und zusammen mit Felsen mit hellem Ocker, Rosa und Weiß gehöhnt; Vegetation und Blattwerk der Bäume mit halbtransparentem, dunklem Grün in die teilweise noch feuchte Farbe des Untergrunds eingearbeitet und mit teils getupften, teils gestupften pastosen Lichtern in Hellgrün, Ocker und weißausgemischter Siena versehen; Schatten im Vordergrund sowie Vieh und Hirten mit dunkelbrauner Lasur angegeben, dann Figuren und Tiere mit wenigen Farbakzenten (Rot, Gelb und Weiß) fertiggestellt; abschließend Stämme und Felsen vorne rechts mit kräftigem Braunrot gehöhnt.

Zustand (Pr730)

Partielle Haftungsverluste zwischen Karton und Tafel. Älterer Firnisreste in Falzbereichen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr730)

H.: 18,3 cm; B.: 24,5 cm; T.: 1,5 cm



Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 19

[S.W.]

Beschriftungen (Pr730)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „597 J: Pillement“; Bleistift: „730“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „730“; rosa Buntstift: „730“

An der Außenkante des Rahmens, unten, Bleistift: „730“; schwarzer Filzstift: „730“
Goldenes Pappschildchen: „J. Pillement.“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr731)

Ölhaltige Malerei auf Hadernkarton, auf Eichenholz

Karton: H.: 16,3 cm; B.: 22,1 cm; T.: 0,1 cm

Holztafel: H.: 16,2 cm; B.: 22,0 cm; T.: 0,95 cm

Karton rundum beschnitten, mit Glutinleim auf Tafel montiert; obere- und linke Seitenkante mit Überstand; Tafel ein Brett, horizontaler Faserverlauf.

Dunkelgraue Grundierung mit grobkörniger Schwarzpigment-Zugabe; mit sichtbarem Duktus unregelmäßig aufgetragen.

Schnell ausgeführte Ölskizze. Abendhimmel deckend in Hellblau mit feinem Farbverlauf über Gelb zu Rosa am Horizont; ferne Berge, Mittelgrund mit Burg und Wasserfläche alla prima mit Grau- und Grüntönen ausgeführt, lockere Malweise erlaubt

Schattenmodellierung mit dem durch die Malschicht schimmernden, dunkelgrauen Grundierungston; erste Höhungen mit Rosa an Burg und Hängen; Boden im Vordergrund nass-in-nass aus Siena- und Brauntönen; Gatter und Bäume mit Braun vorgelegt; Blätter stufend mit halbdeckender grüner Erde in die noch feuchte Himmelsfarbe gemalt und mit dunklerem Grünton vertieft; beleuchtete Uferweide mit weißausgemischtem Ocker und schäumendes Wasser mit Weiß wiedergegeben; Tiere und Hirten in Weiß und Brauntönen, mit wenigen Farbakzenten mit spitzem Pinsel ausgeführt; Verstärken des Abendlichts mit Rosa am Horizont und dem Berghang der Burg und Rotbraun an Stämmen und Felsen im Vordergrund; dann letzte Lichter auf Felsen, Wasser und Blattwerk verteilt.

Zustand (Pr731)

Partielle Haftungsverluste zwischen Karton und Holzträger; Trägerverlust rechts unten. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr731)

H.: 18,1 cm; B.: 24,3 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

[S.W.]

Beschriftungen (Pr731)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „598. J Pillement“; braune Tinte verschwommen: (unleserlich); Bleistift: „731“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „731“; rosa Buntstift: „731“

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „731“

Im Rahmenfalz oben, schwarze Tinte: „Pillement“

An der Außenkante des Rahmens, unten, rosa Buntstift: „731“; Bleistift: „731“; schwarzer Filzstift: „731“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 20, Nr. 598. 599: „PILLEMENT, J. Das erste eine Felsengegend, das andere eine Gebirgsgegend mit einem alten Schloss, beide mit Viehheerden stafirt. b. 7¾. h. 5¾. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 33, Nr. 730. 731: „Pillement, J. oder in seiner Manier. Zwei felsige Landschaften mit Viehheerden b. 7¾. h. 5¾. Leinwand.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 255, Nr. 1 (als Art des Jean Pillement); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 66 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 91 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die beiden farblich aufeinander abgestimmten arkadischen Landschaften sind formal gleich aufgebaut, indem sie im rechten Vordergrund über dunkel gehaltene Erdreiche und als Repousoirmotiv dienende kahle Baumstümpfe den Einstieg in die Bilder gewähren. Auf Pr730 öffnet sich dahinter ein allseits von hohen Felswänden umstandener Talkessel mit einer leicht nach links abfallenden Weidefläche, auf der drei Hirten – zwei Männer und eine Frau – ihre Herde von Rindern und Ziegen betreuen. Im Hintergrund öffnen sich die Felsen und geben den Blick auf eine ferne Berglandschaft frei. Der zart gerötete Himmel reflektiert auf den Felsen, lichte Bäume und grüner Bewuchs auf den Felsen mildern die Schroffheit der Felsen. Die südlichen Gefilde auf Pr731 gestalten sich auf Anhieb etwas lieblicher. Auf dem von lichten Bäumen rechts bewachsenen flachen Ufer weiden wiederum Rinder und Schafe (?) in der Obhut eines Hirten und einer Frau. Links ergießt sich ein Gewässer über eine flache Geländestufe in den Vordergrund. Hinterfangen wird die idyllische Szenerie von einem Hügelzug samt Burg rechts, der nach links in eine bewaldete Ebene abfällt, in der leichter Nebel über den Baumwipfeln zu hängen scheint. Es handelt sich hier um typische Landschaftsdispositionen Jean Pillements, die dieser in zahlreichen seiner Ölgemälde und Pastelle oder Zeichnungen immer wieder neu belebte. Die offene Gegend mit dem flach zum Wasser abfallenden Weidegelände, den Zaunpfählen am Ufer und dem zurückfluchtenden Bergzug bzw. Felsklippe begegnet uns etwa in der von Ferdinand Landerer (1730/46–1795) gestochenen Belebten Landschaft mit



Maultiertreibern vor einem felsigen Kliff¹ oder der 1781 entstandenen Zeichnung Hirte mit seinen Tieren bei einem Fluss². Den felsigen Talkessel oder die Felsschlucht mit Hirten sehen wir ganz ähnlich in den beiden 1771 datierten Zeichnungen einer Felslandschaft³ in der Albertina oder dem wiederum von Landerer gestochenen Blatt Reisende mit ihrem Vieh in einer Felsschlucht⁴.

Die charakteristische Gestaltung von Felsen und Bewuchs durch eine Kombination aus langen Pinselzügen und nuancenreichen Stupfen sowie die mit weichem, breitem Pinsel erfassten verschatteten Vordergründe mit ihren Zaunpfählen und abgestorbenen Baumstümpfen entsprechen der Handschrift Pillements. Auch der Blattschlag stimmt mit dem des Meisters überein, wenn er auch in den Prehn'schen Bildchen weniger präzise ausgeführt ist und ohne die meist gelblichen Höhlungen auskommt, die gemeinhin die Voluminosität seiner Baumwipfel ausmacht. Allein die Farbigkeit erscheint etwas zu pastelltonig und einheitlich hell, die Lichtregie zu wenig akzentuiert für die bildmäßig ausgearbeiteten Ölgemälde und Pastelle Pillements. Eine vergleichbar flüchtig erfasste und auch farblich ähnliche Landschaft begegnet uns etwa in den fast gleichgroßen, ebenfalls in Öl auf Papier gearbeiteten Fischern beim Wasserfall⁵. Es liegt nahe, die schnell und eher skizzenhaft, wenn auch ungemein treffend hingeworfenen Prehn'schen Landschaften als Entwürfe oder Ölskizzen zu werten.⁶ Nicht verwunderlich ist daher, dass die Südliche Felsschlucht mit Hirten und die Südliche Flusslandschaft mit Hirten in der Zartheit und Flüchtigkeit der Staffage auch eher den duftigen Zeichnungen Pillements nahestehen.⁷

[J.E.]

1 Ferdinand Landerer nach Jean Pillement, *Belebte Landschaft mit Maultiertreibern vor einem felsigen Kliff*, Radierung, 28,3 x 38,6 cm (Platte) (Le Blanc 32-39; Gordon-Smith 2006, S. 130f., Abb. 120).

2 Jean Pillement, Zeichnung *Hirte mit seinen Tieren bei einem Fluss*, 1781, schwarze Kreide, Pinsel und schwarze Tinte, 22,9 x 30,8 cm, Privatbesitz (Gordon-Smith 2006, S. 211, Abb. 206).

3 Jean Pillement, *Felslandschaft*, 1771, schwarze Kreide, grau laviert, 21,0 x 31,7 cm, Wien, Albertina, Inv. Nr. 12381 (Albertina Online, Permalink: [http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=\[12381\]&showtype=record](http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=[12381]&showtype=record)); das Pendant 20,4 x 31,7 cm, Inv. Nr. 12382 (Albertina Online, Permalink: [http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=\[12382\]&showtype=record](http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=[12382]&showtype=record)).

4 Ferdinand Landerer nach Jean Pillement, *Reisende mit ihrem Vieh in einer Felsschlucht*, Radierung, 32,4 x 40,7 cm (Platte) (Le Blanc 32-39; Gordon-Smith 2006, S. 134f., Abb. 128).

5 Jean Pillement, *Die Fischer beim Wasserfall*, Öl auf Papier, 13,0 x 20,5 cm, signiert, Privatbesitz (Gordon-Smith 2006, S. 256f., Abb. 247 mit Gegenstück).

6 Allerdings gibt es auch bildmäßig ausgearbeitete und weniger skizzenhafte Ausführungen in Öl auf Papier: *Berglandschaft mit Brücke über eine Felsschlucht* und *Berglandschaft mit felsigem Wasserfall*, 1789, Öl auf Papier, auf Leinwand, je 21,5 x 31,0 cm, Privatbesitz (Gordon-Smith 2006, S. 252f., Abb. 242 u. 243).

7 Vgl. neben den bereits Genannten: Jean Pillement, *Italienische Landschaft*, schwarze Kreide, laviert, 17,3 x 22,5 cm, bez. „vie du chemin de Parme à Plaisance“, Poitiers, Musée Sainte-Croix, Inv. Nr. 882.1.97 (Gordon-Smith 2006, S. 96, Abb. 83). Zu dieser wohl in Italien 1762 entstandenen Skizze gehören sicherlich auch die beiden Zeichnungen mit *Italienischen Landschaften mit Bauern und Herde* (L'Agence photo RMN, Cote cliché: 11-524244).